



## «Ich bin gerührt und überrascht»

### \* Der zweite WFZ-Preis geht an das Holzbiegewerk Winkler aus Felsenau.

\* Der zweite WFZ-Preis geht an das Holzbiegewerk Winkler aus Felsenau.

KLEINDÖTTINCEN (ehr) - Das Holzbiegewerk Winkler aus Felsenau hat den zweiten WFZ-Preis Zuzibiet gewonnen. Ausgezeichnet wurde das in dritter Generation von Roman Winkler geführte Familienunternehmen für die einzigartige Holzbank Harmonica. Das Wirtschaftsforum Zuzibiet lud am Donnerstag zur Preisverleihung des zum zweiten Mal ausgeschriebenen WFZ-Preises im Kulturhaus Rain ein. «Wir haben zehn tolle Bewerbungen erhalten», sagte WFZ-Präsident Rene Utiger. Es gebe im Zuzibiet «viele Perlen» und es sei wichtig, diese in der Region und darüber hinaus noch bekannter zu machen. Die Mehrheit der eingereichten Projekte stammte von KMUs, mit dabei waren aber auch die Radsporttage Gippingen, die Mühle Böttstein, das Döttinger Winzerfest und der Gewerbeverein Rheintal-Studenland.

Die Jury, in der neben Utiger auch Alt-Ständerat Hansjörg Knecht, Grossrätin Claudia Hauser, Peter Schläpfer von Bad Zurzach Tourismus sowie Beat Bachmann vom Hightech-Zentrum Brugg sassen, bewertete die Kandidaten mit einer Matrix. Kriterien waren Innovation, wirtschaftlicher Mehrwert für das Zuzibiet, Image/Originalität sowie die Nachhaltigkeit. Am Schluss schwang das Sitzsystem Harmonica des Holzbiegewerks Winkler aus Felsenau obenauf. Hansjörg Knecht und Rene Utiger überreichten Roman Winkler, Geschäftsführer in dritter Generation, einen Pokal sowie einen symbolischen Check mit dem Preisgeld von 3000 Franken.

Zwölf Mitarbeitende «Ich bin gerührt und überrascht, dass wir als kleine Firma so viel Aufmerksamkeit erhalten», sagte Winkler und stellte dann sein Unternehmen vor. Ihn selber eingerechnet zählt der Familienbetrieb zwölf Mitarbeitende. Gegründet wurde er 1936 von seinem Grossvater Karl Winkler und war damals einer von dutzenden Möbel-Produzenten in der Region. Das Holzbiegewerk Winkler habe sich dank stetiger Anpassungen im Markt halten können. Anstelle von Halbfabrikaten für andere Produzenten würden heute vor allem Fertigprodukte hergestellt, sagte Winkler. Verarbeitet werde vor allem Holz aus der Region, seit einigen Jahren auch Nadelholz wie Fichte oder Lärche. Während der Markt für Innenmöbel eher stagniere, seien wetterfeste Aussenmöbel mehr gefragt. Weil der Holzbau allgemein im Trend sei, würden immer mehr auch gebogene Hölzer eingesetzt. Allein für das neue Schulhaus Burghalde in Baden konnte die Firma 800 Meter Handläufe für Geländer liefern. Die Holzteile aus Felsenau werden immer wieder bei Prestigebauten eingesetzt, zum Beispiel von den Architekten Herzog & de Meuron oder TillaTheus.

Zusammenarbeit mit Fachhochschule Bei der Entwicklung der «Harmonica» war das Hightech-Zentrum Aargau beteiligt, das den Kontakt zur Fachhochschule Bern herstellte. Nachdem Werkmeister Tim Kopetzki mit einer Bank experimentiert hatte, bei der die Bughölzer im rechten

Winkel zur Sitzfläche gebogen sind und Lamellen bilden, kam Miro Bannwart ins Spiel. Der gelernte Zimmermann, Architekt und Robotikspezialist entwickelte als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FH Bern eine Software für die Produktion der geschwungenen Bank. Inzwischen ist Bannwart Mitarbeiter des Holzbiegewerks Winkler. Der Unterbau aus Metall wird übrigens auch im Zuzibiet hergestellt, bei Laube + Co. AG Apparatebau in Meilikon. Dank einem Online-Konfigurator kann heute jedermann seine Bank selber planen, aus fünf Holzarten auswählen und eine Visualisierung am vorgesehenen Standort erstellen.

KI für Unternehmer Gast an der Preisverleihung war Alexander Fust von der Universität St. Gallen. Der Leiter Transfer- und Fördergefässe beim Schweizerischen Institut für KMU und Unternehmertum zeigte in einem spannenden Vortrag auf, wie Unternehmen künstliche Intelligenz einsetzen können. Jedes Unternehmen müsse sich mit den Risiken von ChatGPT und ähnlichen Anwendungen vertraut machen und Richtlinien für den Umgang festlegen. Wichtig sei, dass die Mitarbeitenden wüssten, wie sie mit KI umgehen und welche Tools sie in welcher Form verwenden sollten. Die Plattform [www.kmumeetki.ch](http://www.kmumeetki.ch) biete dabei einen Überblick und Anwendungsbeispiele. Fust riet, nie sensible Daten zu teilen und im Unternehmen eine KI-Ansprechperson zu bestimmen.

# Die Botschaft

Die Botschaft  
5312 Döttingen  
056/ 269 25 25  
<https://www.buerliag.ch/index.php/aktuell>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenmedien  
Auflage: 7'176  
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 1  
Fläche: 85'977 mm<sup>2</sup>



Auftrag: 3011806  
Themen-Nr.: 260002  
Referenz:  
ca69f7b8-c341-4c03-b2b9-7ac9b7271189  
Ausschnitt Seite: 2/3

Bei einem Apero richte wurde im Anschluss an den Vortrag und die Preisverleihung noch angeregt

diskutiert und Kontakte geknüpft. Zudem gab es Gelegenheit, sich

einmal selber auf eine preisgekrönte Harmonica-Bank zu setzen.



KI-Experte Alexander Fust bei seinem Referat.

Roman Winkler (Zweiter von rechts) und seine Mitarbeiter haben für die Preisverleihung eine Harmonica-Sitzbank ins Kulturhaus Rain mitgebracht.

KI-Experte Alexander Fust bei seinem Referat. Roman Winkler (Zweiter von rechts) und seine Mitarbeiter haben für die Preisverleihung eine Harmonica-Sitzbank ins Kulturhaus Rain mitgebracht.

# Die Botschaft

Die Botschaft  
5312 Döttingen  
056/ 269 25 25  
<https://www.buerliag.ch/index.php/aktuell>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenmedien  
Auflage: 7'176  
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 1  
Fläche: 85'977 mm²



Auftrag: 3011806  
Themen-Nr.: 260002  
Referenz:  
ca69f7b8-c341-4c03-b2b9-7ac9b7271189  
Ausschnitt Seite: 3/3



René Utiger überreicht Roman Winkler den Check über 3 000 Franken, Jurypräsident Alt-Ständerat Hansjörg Knecht applaudiert.

René Utiger überreicht Roman Winkler den Check über 3 000 Franken, Jurypräsident Alt-Ständerat Hansjörg Knecht applaudiert.